

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 24 (1962)

Heft: 5

Artikel: Wenn mer von der Heimet singe

Autor: Fringeli, Albin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn mer vo der Heimet singe

Von ALBIN FRINGELI

Wenn mer vo der Heimet singe,
Dängge mir a Huus und Hei,
Gseh vor Auge öisi Mueter
Schaffe a me geeche Rai.
Gseh der Vatter Bäumli setze,
Z Agger fahre vor em Huus,
Gsehn en denn der Soome säije,
S wachst für öis der Säge drus.

Wenn mer vo der Heimet singe,
Gseh mer Manne hingrem Tisch,
Wie si sueche, was vor Zyte
Alls deheim scho gangen isch.
Ghöre Manne, wo tie bricht
Vo de Matte, Bärg und Rai,
Won is singe i de Lieder,
Was mer für ne Heimet hei.

Wenn mer vo der Heimet singe,
Meine mir nit bloß chly Lang,
Nit ne Stüggli herte Bode
Ungre graue Felsewang.
Nei, mir gseh ne Buech voll Bilder,
Eis gar schön zum angre gleit:
Wär im Heimetbuech cha läse,
Gseht die ganzi Ebigkeit.

Aus dem Gedichtband «Der Holderbaum»